

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

**PERSÖNLICHE ANGABEN**

Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Medieninformatik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	5 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/2017 (MM/JJ) bis 02/2018 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Noisy-le-Grand, Frankreich
Gasthochschule	ESIEE Paris
eMail-Adresse*	

<b>EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)  
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

## Vorbereitung

Nachdem ich vom International Office an der ESIEE Paris nominiert wurde, sendeten diese mir die E-Mail-Adresse meiner Kontaktperson. Ich bereitete meine Bewerbung vor, für die ich außer den üblichen Unterlagen (Kopie Personalausweis, Transcript of Records, etc.) noch einen Bewerbungsbogen der ESIEE ausfüllen musste. Diesen hatte mir die Kontaktperson zusammen mit einem Antrag auf ein Wohnheim-Zimmer geschickt. Außerdem sollte ich einen Nachweis für mindestens B1-Niveau in Französisch bringen. Da ich in Französisch Abitur geschrieben habe, hatte ich schon eine Bestätigung und musste kein Zertifikat ablegen.

Das Learning Agreement wurde um einiges problematischer, da auf der Homepage keine Kursliste zu finden war und die zuständige Angestellte entweder nicht erreichbar war, oder mir nur die Kurse der englisch-sprachigen Master schickte. Mithilfe einer Mitarbeiterin des Prüfungsausschusses konnte ich das Problem lösen und mit ihr zusammen mein Learning Agreement erstellen, das auch angenommen wurde.

## Unterkunft

Die Organisation einer Unterkunft war genauso kompliziert. Nachdem mein Antrag bei der ESIEE eingegangen war, sollte ich mich bei dem Wohnheim online registrieren und nochmals Unterlagen direkt an das Wohnheim senden, bei denen vieles unklar war. Der Kontakt per E-Mail war nicht erfolgreich, erst als ich direkt dort anrief konnte ich alles klären.

Ich bekam schließlich ein Zimmer in dem Wohnheim, das fünf Gehminuten von der ESIEE entfernt ist. Als ich dort einzog, war ich über den Mietpreis (fast 500€ pro Monat) ein bisschen schockiert: Mein Zimmer war nicht wirklich geputzt, mein Schrank hatte keine Türen mehr. und es gab zwei Monate lang kein Internet, obwohl es in der Miete inbegriffen ist. Insgesamt entspricht das ganze Wohnheim nicht mehr den heutigen Standards.

Allerdings konnte man einen Antrag auf Mietzuschuss vom französischen Staat stellen, wozu man eine internationale Geburtsurkunde benötigt (das wurde mir vorher von der ESIEE mitgeteilt). Der Antrag ist sehr unübersichtlich und kompliziert, weshalb wir ausländische Studierende Hilfe von der ESIEE bekamen.

Im Gespräch mit anderen internationalen Studierenden habe ich gehört, dass sie große Probleme bei der Kommunikation mit dem Wohnheim hatten, da viele kein Französisch konnten und die Angestellten nicht auf englischsprachige E-Mails reagierten. Erst als sie ihren Text mithilfe von Google Übersetzer auf Französisch gesendet hatten, bekamen sie eine Antwort.

## Studium an der Gasthochschule

Wenn man nach Frankreich zum Studieren geht, fällt einem spätestens bei der Ankunft dort auf, dass es „normale“ Universitäten wie in Deutschland gibt und sogenannte „Grandes Écoles“ (GE), deren Abschluss zwar gleichwertig wie ein Master, aber ganz anders aufgebaut ist. Wie der Name „École“ (Schule) schon sagt, ist das Studium wie in der Schule aufgebaut: Um das in diesem Fall Ingenieur-Diplom zu erreichen, besucht man eine GE drei bis fünf Jahre, je nachdem, ob man direkt nach dem Abitur dort anfängt oder erst zwei allgemeine Jahre an einer anderen Einrichtung absolviert. Die Studierenden dort sind in Klassen eingeteilt, die bis auf wenige Wahlfächer alle Kurse zusammen haben. Die ersten drei Jahre entsprechen dem Bachelor, die letzten beiden dem Master.



An der ESIEE gibt es keinen Studiengang, der eine direkte Entsprechung von Medieninformatik ist, weshalb ich die Hälfte der Kurse im vierten und die andere Hälfte im dritten Jahr belegt habe. Da das normalerweise nicht möglich ist, gab es am Anfang einige administrative Schwierigkeiten, die aber geklärt werden konnten. Leider musste ich mein Learning Agreement vor Ort noch einmal ändern, weil sich einige Kurse überschneiden haben. Das war ein bisschen kompliziert, wurde aber dank Hilfe aus Ulm auch geschafft.

Das Studium selbst ist ebenfalls wie an der Schule: Es gibt keine Vorlesungen, sondern Unterricht in Seminarräumen. Der Unterricht selbst ist meistens in zwei Stunden Unterricht und zwei Stunden praktisches Arbeiten geteilt. Oft gibt es zusätzlich Hausaufgaben und die Kurse finden statt von 8 Uhr bis 17 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Die Master-Fächer entsprachen ungefähr dem Niveau an der Uni Ulm, die Bachelor-Fächer waren eher niedriger.

### Alltag und Freizeit

In der ESIEE gibt es als Freizeitangebot sogenannte „Clubs“ und den Uni-Sport. Für den Uni-Sport muss man 36€ im Semester zahlen und kann dafür das Fitness-Studio und die Kursangebote nutzen, die fast alle in der Uni-eigenen Turnhalle stattfinden. Um in Frankreich Sport machen zu können, benötigt man ein „Medizinisches Zertifikat“, das bescheinigt, ob man (für bestimmte Sportarten) körperlich gesund ist. Das Zertifikat bekommt man bei einem Arzt und kostet 25€; ohne Zertifikat darf man aus Versicherungsgründen keinen Sport machen.

Die Clubs bieten viele verschiedene Aktivitäten an, z. B.: Club international – kümmert sich um den Austausch zwischen internationalen und französischen Studierenden und organisiert Ausflüge, Club Chorale – Chor, Club Musique – besitzt ein Studio in der ESIEE, u. v. m. Normalerweise muss man, sobald man Mitglied in einem Club wird, einen Beitrag an die Studierendenvertretung zahlen. Durch die Änderung meines Learning Agreements hatte ich mehr Freizeit und war Mitglied in vier verschiedenen Clubs, von denen zwei regelmäßige Treffen hatten. Der Club international hat einige Ausflüge nach Paris und in andere Regionen Frankreichs organisiert, wodurch ich die Gegend und einige Leute kennengelernt habe. Ich habe mir zusätzlich einen Sportverein außerhalb der ESIEE gesucht, weil meine Sportart dort nicht angeboten wurde. Die Leute haben mich überall sehr freundlich aufgenommen und ich habe noch häufig Kontakt mit ihnen. In der Zwischenzeit haben wir uns sogar in Brüssel getroffen und meine Freunde wollen mich in Ulm besuchen.

Wichtig ist auch zu wissen, dass man am Anfang des Aufenthalts sehr viel Administratives erledigen muss. Dafür braucht man zuallererst ein Bankkonto, denn in Frankreich geht nichts ohne. Damit kann man dann die nötige Zusatzversicherung über die ESIEE bezahlen, eine Art Monatsfahrkarte beantragen und den Antrag für Wohnzuschuss stellen. Beim Eröffnen des Kontos und den anderen Angelegenheiten wurde ich von der ESIEE unterstützt.

### Fazit

Ganz kurz zusammengefasst: Mir hat es so gut gefallen, dass ich gerne um mindestens ein Semester verlängert hätte (dies war aber leider aufgrund der Kurse nicht möglich). Paris ist eine wunderschöne Stadt und ich würde, wenn ich die Möglichkeit hätte, später dort (zumindest zeitweise) arbeiten. Am Anfang habe ich gedacht, es ist sehr schade, im Wintersemester nach Paris zu gehen, weil die meisten



Erasmus+

**Changing Lives.  
Opening Minds.**



ulm university

universität  
**uulm**

(Schloss-)Gärten im Winter geschlossen sind oder keine Blumen mehr blühen. Während meines Aufenthalts dort sind die Temperaturen allerdings bis Anfang Februar nicht unter 5°C gefallen, wodurch man trotzdem noch viel besichtigen konnte. Es war nicht ganz so schön wie im Sommer, aber dafür waren auch weniger Touristen da.

Zwei Punkte, die mich in Frankreich an meine Geduldsgrenze gebracht haben, waren die mangelnde Organisation an der ESIEE und damit zusammenhängend die konstante Verspätung bei Veranstaltungen o. ä. von 30 Minuten bis zwei Stunden und die wirklich unnötigen Formulare, Anträge, etc.

Diesbezüglich bin ich sehr froh, dass ich mir einen Freundeskreis aufbauen konnte, der mir immer half und mich aufmunterte, wenn ich Schwierigkeiten hatte. Dabei waren meine guten Sprachkenntnisse sehr hilfreich.

Das Auslandssemester hat mir sehr viel gebracht, in der persönlichen, sprachlichen und fachlichen Entwicklung und ich empfehle es jedem, der die Chance dazu hat, ein Auslandssemester zu machen.



Erasmus+

**Changing Lives.  
Opening Minds.**



ulm university

universität  
**uulm**

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
